

verblieben diese heiligen Reliquien bis zur Regierung des vierten Bischofs von Freising, Aribos, der mit Beirath und Genehmigung seiner Mitbischöfe und des Herzogs Thassilo II. den durch die Langobarden gefährdeten Leichnam des Heiligen feierlich nach Freising transferiren ließ (20. November 769). Die Stadt führt seitdem den belasteten Bären zum Andenken an Corbinians ersten Einzug im Wappen. Bischof Aribos (s. b. Art.) ist auch der erste Biograph des heiligen Corbinian. (Vgl. Bolland. Sept. III, 261; Mabillon, Acta SS. O. S. B. saec. III, 1, 500, sowie Annales II, 37 sq.; Meichelbeck, Historia Fris. I, 1 sq.; Sulzbeck, Leben des hl. Corbinian, Regensb. 1843.) [Rausch.]

Corbeliers, s. Barfüßer.

Corderius (Corder), Balthasar, S. J., bedeutender Hellenist, wurde zu Antwerpen im J. 1592 geboren, entschloß sich schon frühe für den geistlichen Stand und trat im J. 1612 in die Gesellschaft Jesu, wo er sich in der Folge besonders um die biblische Exegese und Patristik verdient machte. Zunächst verlegte er sich auf die griechische Sprache und Literatur, die er auch drei Jahre lang docirte und fortan immer mit Vorliebe betrieb. Später lehrte er zu Wien, wo er Doctor der Theologie geworden, theologische Moral und hielt exegetische Vorlesungen. Seine ungewöhnliche Vertrautheit aber mit dem Griechischen erweckte in ihm bald den Entschluß, sich vorzüglich mit Uebersetzung griechischer Schriftsteller, namentlich patristischer Werke, zu beschäftigen. Er bereiste zu diesem Zwecke wiederholt Deutschland, Frankreich, Spanien und Italien, durchsuchte die wichtigsten Bibliotheken und übersezte und veröffentlichte viele bis dahin nur handschriftlich vorhandene, wenig bekannte wichtige Werke griechischer Auctoren. Auf einer dieser Reisen jedoch, mitten in seinen literarischen Beschäftigungen, überraschte ihn zu Rom der Tod im J. 1650 in seinem 58. Lebensjahre. Die von ihm herausgegebenen Schriften sind: 1. Job illustratus, Antverp. 1646, einer der angesehensten Commentare über das Buch Job, der auch in den zu Paris von Migne herausgegebenen Scripturae sacrae cursus completus XIII et XIV aufgenommen wurde, von Rosenmüller (Schol. in V. T. V, p. XX) aber viel zu niedrig taxirt wird mit den Worten: Ejus diligentia maxime in variis patrum sententiis colligendis versatur. Ceterum magis pias meditationes captat, quam sensum scriptoris exponere studet. 2. Expositio Patrum graecorum in Psalmos, ex vetustissimis Sac. Caes. Majestatis et Ser. Bavariae Ducis Mss. Codicibus ἀνέκδοτοι concinnata, in Paraphrasin, Commentarium et Catenam digesta, Latinitate donata et annotationibus illustrata, 3 voll., Antverp. 1643 bis 1646. Es wird hier nicht bloß eine Catene von gewöhnlicher Art, sondern zugleich ein doppelter Commentar über die Psalmen gegeben, sofern nicht bloß auf jeden Psalm ein zusammenhängender griechischer Commentar mit la-

teinischer Uebersetzung folgt, sondern auch die ausführlichen und reichhaltigen Annotationen des Herausgebers sich als solchen betrachten lassen; die Catene selbst, welche zwischen dem Commentar und den Annotationen sich befindet, ist aus 24 griechischen Kirchenschriftstellern zusammengetragen. 3. Symbolae Graecor. Patrum in Matthaeum, coll. a B. Corderio et Petro Possino Soc. Jes., 2 voll., Tolos. 1646 bis 1647. Von diesem Werk ist jedoch nur der zweite Theil ein Werk Corders mit dem besondern Titel Catena Graecorum Patrum triginta, collectore Niceta, episcopo Serrarum, interprete Corderio; der erste Theil hat den Jesuiten Poussines (Possinus) zum Urheber. 4. Catena sexaginta quinque graecorum Patrum in Lucam, Antverp. 1628. 5. Catena Patrum graecorum in Joannem, ib. 1630. 6. S. Cyrilli apologi morales, Vienn. 1630. 7. Joannis Philoponi in cap. prim. Geneseos de mundi creatione libri VII, una cum disputatione de paschate, Antv. 1630. 8. S. Dionysii Areopagitas opera cum S. Maximi scholiis et G. Pachymerae paraphrasi, Antverp. 1634 u. d. 9. S. Dorothei archimandritae institutiones asceticae, Antverp. 1646. 10. S. Cyrilli archiepiscopi Alexandrini homiliae XIX in Jeremiam prophetam, hactenus ineditae, Antverp. 1648. Außerdem fanden sich in seinem handschriftlichen Nachlasse noch: Joannis Calecae patriarchae Constantinopolitani et Joannis Ceranei homiliae in quatuor evangelia, J. Geometrae de B. Virgine und Liber sapientiae elucidatus. (Vgl. de Backer s. v.) [Welte.]

Corboba, Bisthum in Spanien. Die Provinzialstadt des Königreichs Andalusien, Corboba, am Guadalquivir, mit 42 000 Einwohnern, hat außer der Cathedral noch 15 Kirchen, wovon 13 Pfarrkirchen, 16 ehemalige Mönchs- und 19 Nonnenklöster, 2 Collegien für Philosophie und Theologie, 2 Waisenhäuser, 7 Hospitäler u. s. w. Die Cathedral Assumpt. B. M. V., ursprünglich eine von Aberrahman I. 787 erbaute großartige Moschee, ist ein Meisterstück arabischer Baukunst. In ihr sind die Leiber der hl. Martinus, Acifelus und Victoria, sowie Reliquien vieler anderer Heiligen. Auch die Collegiatkirche San Hippolito bewahrt in einer Seitenkapelle die Reliquien vieler von den Römern gemarterten Heiligen, so daß Corboba wohl das Recht hat, sich „die Stadt der Martyrer“ zu nennen. Schon als Corbuba oder Colonia Patricia in Hispania Baetica, im Gebiete der Turbuli, war sie eine ansehnliche Stadt; nachdem aber die Mauren schon 711 sich derselben bemächtigt und der Chalif hier seine Residenz aufgeschlagen hatte, erlangte sie eine solche Blüte, daß sie unter Aberrahman II. (gest. 852) eine Million Einwohner und neben anderen Prachtgebäuden 300 Moscheen zählte. Während fast das ganze Abendland in Barbarei und Unwissenheit versunken war, blühte Corboba unter der Herrschaft des Halbmondes als Mittelpunkt der